

Beranlaßt durch seinen Schulfreund Dr. rer. pol. Hans Roßberg<sup>1)</sup> studierte er die ersten Semester Rechtswissenschaft in Freiburg, wo er dem Corps Suevia beitrug, dann in Berlin, bestand 1926 das Referendar-Examen und 1930 die zweite juristische Staatsprüfung. 1931 promovierte er in Breslau zum Doktor der Rechte. Seiner Neigung entsprechend, widmete er sich dem Rechtsanwaltsberufe und errang sich bald einen geachteten und angesehenen Namen als Anwalt in Berlin.

1934 verheiratete er sich mit Margarete Dettmar aus Hannover. Aus der äußerst glücklichen Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen, Joachim-Friedrich und Barbara. Die letztere wurde an dem Tage geboren, an dem er ins Feld ging.

Grundzug seines Wesens war seine absolute Anständigkeit und Ehrlichkeit; im Berufsleben und im privaten Leben konnte man sich absolut auf ihn verlassen. In seinem Urteil war er von außerordentlicher Klarheit und Bestimmtheit, als lebenswürdiger Gesellschafter war er allgemein geschätzt und beliebt.

Das Soldatische seines Wesens trieb ihn dazu, freiwillig militärische Übungen bei dem Infanterie-Regiment 9 in Potsdam abzuleisten, die ihm die Qualifikation zum Offiziers-Aspiranten einbrachten. Gleich seinem Vater, der sich noch in älteren Jahren 1914 zum Kriegsdienst meldete, zog er im Dezember 1939 ins Feld. Mit seinem Regiment durchbrach er im Juni 1940 die Maginot-Linie von der Saarfront aus, wofür er mit dem E. K. II ausgezeichnet wurde, verbrachte den folgenden Winter mit der Ausbildung seiner Truppe, lag dann an der Kanalküste in Frankreich, bis das Regiment im Osten eingesetzt wurde. Als Voraus-Abteilung mit seinem Bataillon entsandt, fiel er, inmitten seiner Kompanie vorgehend, durch ein feindliches Infanteriegeschloß.

Ein reiches, erfolgversprechendes Leben lag noch vor ihm, als er freudig und begeistert das höchste Opfer für Führer und Reich brachte. „Kein schönerer Tod auf weitem Feld, als wer vom Feind erschlagen.“

Verfaßt vom Vater.

6. Friedrich Wilhelm Rudolf **Richter** wurde am 14. April 1905 in Großenhain als Sohn des prakt. Arztes Dr. med. Fritz Richter geboren. Er verlebte eine wohlbehütete Kindheit in seinem schönen Elternhause. Familiensinn und Liebe zur Natur wurden früh in ihm geweckt. Von klein auf stand es für ihn fest, daß er Medizin studieren würde, um in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters zu treten. Nach Besuch der Volksschule und des Realprogymnasiums in Großenhain kam er 1919 auf die Fürstenschule St. Afra in Meißen. Diese Jahre in St. Afra im Kreise einer

<sup>1)</sup> Afraner \*1915—1921; über ihn vergleiche Afranisches Ecce 1931 Nr. 8 pag. 12 f.